

Schiff Estelle[2], das Teil des Camps war, in einem Gespräch mit der Polizei eingeschüchtert werden sollte. Zudem zeigte sich die Polizei, wann immer sie konnte.

### Paranoia

Entweder erwartete die Polizei tatsächlich extreme Aktionen oder sie hatte sich zum Ziel gesetzt, die Camper\_innen noch vor dem Durchführen von Aktionen davon abzuschrecken. Jedenfalls hatte ihr Verhalten Wirkung: Die ungefähr täglich beim Camp auftauchenden Autos wurden für Zivilpolizei gehalten und kehrten dank der am Campeingang errichteten Schranke meist um, bevor ein Gespräch zustande kam. Ob es sich dabei vielleicht doch um interessierte Leute aus der Umgebung handelte, konnte so nicht festgestellt werden. Zu Aktionsplanungen kam es dank der security culture nicht wirklich. In den Medien verteidigte sich das Camp gegen den Terrorismus- und Aktionismus-Verdacht. Die finnischen Campteilnehmer\_innen erzählten, dass jegliche Aktionen, die auch nur eine radikale Botschaft vermitteln könnten, von Medien, Polizei und Öffentlichkeit stigmatisiert würden.

### Workshops und Ergebnisse

Die Themenpalette war breit: Endlagerpolitik in Finnland und Deutschland, geplanter Uranabbau in Nordfinland und lokaler Widerstand dagegen[3] sowie die radioaktive Verseuchung der Ostsee:

Die Schwedische Behörde FOA hat herausgefunden, dass so viel radioaktive Verseuchung von den Atomkraftwerken um die

Ostsee ausgeht, dass die Ostsee als das am höchsten belastete Meer eingestuft wird, z.B. im Bezug auf die Caesium-137 Belastung. Sogar die Irische See mit all der einfallenden Strahlung von Sellafield wird überboten. 20 Bq/kg werden bei Weitem überschritten! Der Grund ist die in schwedischen und finnischen Reaktoren verbreitete Praxis, die gleichen Brennstäbe 3-5 mal zu verwenden, was eine besonders verheerende Plutoniumspaltung zur Folge hat, deren Legalität sogar in den USA untersucht wird. Oskarshamn, Forsmark, Loviisa und Olkiluoto sind in dieser Hinsicht die schlimmsten. Die Emissionen sind 1.000 - 100.000 mal höher als von den schlecht bewerteten RBMK-Reaktoren. [4]

Auf der praktischen Seite gab es eine Wildkräutersammlung sowie Praxisworkshops zu Blockadetechniken und Baumklettern. Außerdem wurde gemeinsam überlegt, wie auf die drohenden neuen Atomprojekte reagiert werden könnte. Ergebnis dieser Diskussion ist u.a. das "NUCLEAR weekEND". Bleibt zu hoffen, dass die gewonnene Energie nicht wieder erlischt und dass sich auch in Finnland immer mehr Menschen gegen die neuen (und die alten) Atomprojekte wehren.

### Fotos vom Camp:

[http://www.greenkids.de/europas-atomerbe/index.php/International\\_Anti\\_Nuclear\\_Festival\\_in\\_Finland\\_2008\\_-\\_Pictures](http://www.greenkids.de/europas-atomerbe/index.php/International_Anti_Nuclear_Festival_in_Finland_2008_-_Pictures)

Radiobeitrag zum Camp von Radio Unerhört Marburg: <http://www.freie-radio.net/portal/content.php?id=23247>

1. - Informationen über Atomprojekte in Finnland: <http://www.nuclearmadness.info> (Englisch)

2. - Fair Trade Schiff Estelle: <http://www.estelle.fi/en> (Englisch)

3. - Widerstand gegen Uranabbau in Nordfinland: <http://www.uraniton.org/sivu> (Finnisch, teilweise Schwedisch)

4. - Swedish Defense Research Agency (FOA) has found out that nuclear power plants have produced so much radioactive pollution that the Baltic Sea is classified as the worlds highest contaminated sea for example looking at Cesium-137 levels. Even Irish Sea with all the incidental pollution from Sellafield is left behind. 20 Bq/kg is exceeded easily! The reason is mostly habit in Swedish and Finnish reactors to use same fuel rods even 3-5 times causing ultrawasteful plutonium fission whose legality is being investigated (in the USA)! Oskarshamn, Forsmark, Loviisa and Olkiluoto are the worst. Emissions are unbelievably 1000 - 100 000 times higher than from ill-reputed RBMK reactors. (Milka/ Miljörelsens kärnavfallssektariat i Sverige. ([Http://www.milkas.se/bsngo2006](http://www.milkas.se/bsngo2006) - Englisch)

## Rezension

### Fahrrad Lexikon

kim Das "Fahrrad Lexikon" aus dem Bielefelder Verlag ist ein Nachschlagewerk rund ums Fahrrad. Hilfreich um kompliziertere Fachbücher zum Beispiel zur Radreparatur zu verwenden oder zu verstehen, wenn Leute wie so oft nur mit Fachwörtern um sich schmeißen statt verständliche Erklärungen abzugeben. Dann ein Blick ins Lexikon werfen und eine kurze und verständliche Erklärung zu 1400 Stichpunkten rund ums Fahrrad finden.

Christian Smolik, Stefan Etzel: **Fahrrad Lexikon**. Bielefelder Verlag. ISBN 978-3-87073-433-6